

DÖW 13.175

Antonie Diamant, geb. 1. 7. 1886

am 12. 3. 1941 von Wien nach Opatów / Lagów deportiert

Transkript:

Grammatik und Rechtschreibung wie im Originaltext, einzelne fehlende Buchstaben werden in eckiger Klammer eingefügt. Ergänzung von Satzzeichen etc. (in eckiger Klammer) nur in Ausnahmefällen zwecks besserer Lesbarkeit. Hervorhebungen im Originaltext sind kursiv wiedergegeben. Fehlende Punkte bei Abkürzungen, Datumsangaben, Umlauten werden stillschweigend ergänzt.

**Postkarte von Antonie (Tony) Diamant an Angela Iglauer in Wien,
Ćmielów, Kreis Opatów, 5. 6. 1941**

Liebe Frau Iglauer, ich habe Sie schon einige Male grüßen lassen, weil es mir gerade bei Ihnen so schwer fällt, direkt zu schreiben, u. Ihnen von unserem schweren Schicksal zu erzählen. Was wir seit unserer Abreise vom schönen Wien alles erlebt haben, lässt sich nicht schildern. Wenn wir es erleben sollten uns wieder zu sehen, so werde es Ihnen erzählen. Wie geht es Ihnen u. Ihren Lieben, was macht Herr Josef, schade dass er nicht hier ist, es sind so viele da, das wäre gut für uns! Was gibt es Neues in Wien, bitte schreiben Sie mir mal paar Zeilen, es ist für uns ein Lichtblick, Nachricht aus der Heimat zu bekommen. Dürfte ich Sie bitten, I. [liebe] Fr. Iglauer, wenn Sie alte Strümpfe u. Socken haben, event. Strumpfbandgürt. meinem Schwager zu geben, der Sie besuchen wird. Sind Sie mir nicht böse, aber ich könnte es sehr gut brauchen. Wir sind G. s. D. [Gott sei Dank] alle gesund, aber das Wr. Wasser fehlt uns sehr, u. *vieles andere* auch, was wir einst für selbstverständlich fanden, u. man hier nicht kennt u. auch lebt.

Grüßen Sie mir herzl. alle Ihre Lieben, Fr. Jenny, H. Josef u. alle die sich meiner erinnern, Fam. Gruber u. Fam. Budisch. Sie selbst I. Fr. Iglauer grüßen wir Alle herzlich, u. wünschen Ihnen alles Gute, was Sie uns auch bestätigen wollen. Ihre

Tony Diamant
5./VI. 41

**Brief von Antonie (Tony) Diamant an Angela Iglauer in Wien,
Ćmielów, Kreis Opatów 3. 1. 1942**

3./I. 42.

Liebe Frau Iglauer,

vor allem wünsche Ihnen u. Ihren Lieben ein glückliches, neues Jahr, gesundheitlich u. geschäftlich. Es würde mich herzlich freuen, wenn Sie mir auf demselben Weg, ein paar Zeilen zukommen ließen, wie es Ihnen allen geht, u. was es in meiner gewesenen Umgebung u. Geburtsstätte Neues gibt. Obwohl es uns herzlich freut, dass H. u. Fr. Poch wegfahren konnten, fehlen uns seine guten Packerl u. Briefe sehr. Könnten Sie mir die Adresse seiner Schwiegermutter mitteilen, wäre mir sehr lieb.

Nun möchte Sie, liebe Frau Iglauer, nur Einiges bitten. Wäre es möglich, für mich einen Strumpfbandgürtel (Schluss 85–86, Breite 22–23) zu erbitten, wenn auch beschädigt, meinen alten habe schon einige Male eingenäht, (ich bin ja so schlank geworden) u. den neuen habe mir für Lebensmittel eingetauscht. Bitte wenn möglich auch einige Bestandteile u. zweierlei braune Stopfwohle, dann bitte ein paar warme Socken 10er für meinen Mann, u. für mich für 40er Schuhe Sockerl, Farbe egal, meine Nichte wird alles begleichen. Wie kalt es hier ist, können Sie sich nicht vorstellen u. noch dazu, sind wir doch in einem kalten Gassenladen, u. haben kein Bettzeug mit u. keine Schneeschuhe, wir frieren jämmerlich. Ich will nicht weiter jammern, vielleicht hilft uns doch der liebe Gott, dass wir wieder menschlich wohnen u. leben können.

Was hören Sie, liebe Fr. Iglauer, aus Shanghai, alle die früher wegkonnten denen geht es doch besser, weil sie freie Menschen sind. Unsere Tochter schreibt uns brav u. schickt, was sie kann u. darf, das ist unser einziger Lichtpunkt, u. unsere lieben Verwandten.

Was macht Familie Gruber, wir lassen alle herzlich grüßen, u. bitten um einen Vormerkkalender, den vorjährigen haben wir mit, worin wir alles angenehme u. unangenehme notiert haben, u. täglich Grubers vor Augen haben. Den Kalender könnte man Muster oh. [ohne] Wert vielleicht senden, da bis 40 dkg erlaubt ist. Nun liebe Frau Iglauer herzl. Grüße Ihnen u. allen Ihren Lieben, von uns Allen, sind Sie mir ob meiner Wünsche nicht böse,

Ihre dankbare
Tony Diamant

Grüßen Sie bitte alle, die gut von uns denken u. sprechen.

**Brief von Antonie (Tony) Diamant an Angela Iglauer in Wien,
Ćmielów, Kreis Opatów, 17. 3. 1942**

Liebe Frau Iglauer,

da ich leider bis heute vergeblich auf ein paar Zeilen von Ihnen wartete, so muss ich doch endlich für Ihre große Liebenswürdigkeit, die Sie mir erwiesen haben danken. Es passt alles sehr gut und ist sehr schön u. bin ich Ihnen l. [liebe] Fr. Iglauer sehr dankbar dafür.

Ich möchte Sie sehr ersuchen, wenn Sie mir doch einmal ein paar Zeilen schreiben würden, wenn Sie ohne Absenderadr. schreiben, brauchen Sie keine Bedenken zu haben, u. ich würde mich sehr freuen. Meine Schwester korrespondiert auch mit ihren arischen Freunden. Es ist auch nach Wien keine Briefzensur, nur leider ist der Postverkehr sehr schlecht u. schleppend.

Wir bekamen ein Packet [sic!] von unserer Tochter letztthin erst nach zwei Monaten, u. jetzt sind schon wieder zwei fällig, und noch nicht eingetroffen. Dies u. vieles andere macht uns große Sorgen, es ist doch schon über ein Jahr, dass wir hier in der Verbannung sind, u. ein nicht menschliches Dasein führen. Unfreie, unglückliche Menschen sind wir hier, u. ein so langer, kalter u. strenger Winter ist es noch.

Also liebe Fr. Iglauer, wenn Sie mir eine *große Freude* bereiten wollen, schenken Sie mir ein Viertelstündchen u. erzählen Sie mir recht viel von Ihnen u. Ihren Lieben, u. auch von der Nachbarschaft etwas. Viele herzliche Grüße von uns allen, Ihnen u. allen Ihren Lieben u. Familie Gruber Ihre

Tony Diamant

Ćmielow Kreis Opatow
Distrikt Radom

[Am linken Rand:] Was macht Herr Josef, wo ist er?